

Ihre

Häusliche Krankenpflege
Cornelia Brambor



 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein



April

Mai

2000





Inhaltsverzeichnis



Seite 3-4 **Ostern**

- Sitten und Gebräuche
- Entstehung des Osterfestes



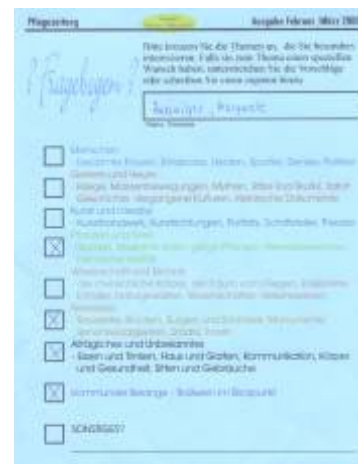
Seite 5

60. Geburtstag im Rückblick

Seite 6-7 **Unsere Zwillinge
Antje&Ariane**

Seite 8 **Auswertung des
Fragebogens**

Seite 9 **Geburtstage im April
und Mai**



Seite 10 **Humor und
Informatives**



Seite 11 **Raten Sie mit !
- Es lohnt sich ! -**



Seite 12 **Auflösung des
letzten Rätsels und
die Gewinner**



Ostern ist das älteste christliche Fest, an dem die Auferstehung Jesu Christi gefeiert wird.

Am Ostersonntag endet die 40-tägige Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt. Die Karwoche, die Ostern vorausgeht, beginnt mit dem Palmsonntag und endet am Karfreitag, dem Tag, der an die Kreuzigung Jesu erinnert.

Vorchristliche Traditionen

Die Bezeichnung Ostern leitet sich von **Eastre** ab, dem angelsächsischen Namen der teutonischen Göttin des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Ihr Fest wurde am Tag vor der Frühlings-Tagundnachtgleiche gefeiert. Von den mit diesem Fest verbundenen Bräuchen überdauerte der Osterhase, der ein Symbol der Fruchtbarkeit ist.

Auch in anderen Kulturen wurde zu diesem Zeitpunkt der Frühlingsanfang gefeiert. Bei vielen antiken Völkern bildeten sich um den Frühlingsanfang dem heutigen Osterfest ähnliche Legenden.

Das christliche Osterfest, das viele dieser vorchristlichen Traditionen in sich aufnahm, ging in seiner religiösen Bedeutung unmittelbar aus dem jüdischen Passahfest hervor.

Wann wird Ostern gefeiert ?

Da Jesus am Vorabend von Passah gekreuzigt wurde und am dritten Tage von den Toten auferstand, wurde das Osterfest der Christen jüdischer Herkunft unmittelbar nach dem Passahfest gefeiert, das nach ihrem babylonischen Mondkalender mit der Vollmondnacht übereinstimmte. Dadurch fiel der Feiertag in jedem Jahr auf verschiedene Wochentage.

Heidenchristen feierten die Auferstehung jedoch am ersten Wochentag, dem Sonntag, nach der Tagundnachtgleiche. Aus der unterschiedlichen Berechnung des Ostertermins ergab sich, dass die christlichen Kirchen im Osten in der Tradition des jüdischen Passahfestes feierten. Die westliche Kirche hingegen legte Ostern auf einen Sonntag.

Um die Überschneidung mit anderen Terminen zu vermeiden, gibt es seit längerem Bestrebungen, dass die beweglichen Termine des Festes entweder enger zusammengelegt oder durch einen festen Termin, wie beim Weihnachtsfest, ersetzt werden. 1923 wurde dieses Problem dem Papst vorgetragen und akzeptiert. 1928 verabschiedete das britische Parlament eine Verfügung, nach welcher der anglikanischen Kirche erlaubt wurde, Ostern am ersten Sonntag nach dem zweiten Samstag im April zu feiern. In den katholischen und protestantischen Kirchen blieb Ostern jedoch weiterhin ein beweglicher Feiertag, der auf kein festes Datum festgelegt ist.





Ostern hat viele Zeichen und Bräuche

In der Osterzeit lassen sich viele Bräuche und Traditionen wiederfinden. Warum sagt man gerade, daß der Hase die Eier versteckt? Warum sieht man in vielen Wohnungen oder Schaufenstern bunte Sträuße mit bemalten Ostereiern? Diese Fragen möchte ich nun mit einem Überblick über die Symbolik des Osterfestes lösen.



Osterhase

Die Hasen vermehren sich jedes Jahr sehr stark. Deshalb war dieser schon in alter Zeit ein Symbol der Fruchtbarkeit im Frühling.

Birkenzweige wurden als Symbol des Frühlings in die Stuben geholt und bunten Eier verziert. Es sollten zwölf an einem Strauch hängen die entweder an die 12 Monate des Jahres oder an die zwölf



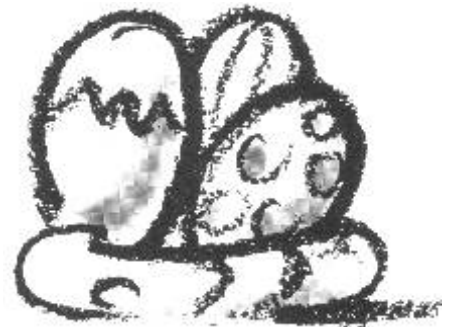
Ostereier

Das Ei ist schon in ältester Zeit ein Symbol der Fruchtbarkeit. Schon vor 5000 Jahren wurden in China Eier zu Beginn des Frühlings bunt verziert.

Die Christen haben das Ei schon früh (ca. 2.Jhd.), kurz nach Einführung des jährlichen Osterfestes, als christliches Symbol aufgenommen.

Das aufspringende Ei soll das aufgehende Grab und die Auferstehung zu neuem Leben symbolisieren. Das Ei ist damit ein Zeichen des Sieges über den Tod und der Osterfreude für das Christentum.

Das Ei wurde zu Ostern schon im frühen Mittelalter gefärbt. Man wollte damit den Symbolgehalt besonders hervorheben. Durch die Farbe rot sollte der Opfertod, aber auch der Sieg und die Königswürde Jesus Christi dargestellt werden. Später wurden alle Frühlingsfarben verwendet.



Osterfeuer und Osterkerze

Das Feuer war immer schon ein Symbol der Sonne, die alles erwärmt und erhellt, die Leben in Fülle gibt. Die *Osterkerze* und das *Osterfeuer* entstanden auf dieser Grundlage.

Die *Osterkerze* ist verziert mit dem Zeichen des Kreuzes, mit den griechischen Buchstaben Alpha und Omega (Anfang und Ende) und mit der Jahreszahl.

Das *Osterfeuer* wurde unter viel Lärm umtanzt und man durchsprang es. Ihm wurde Fruchtbarkeit und übelabwehrende Kräfte zugeschrieben.

An manchen Orten wurde auch eine Strohuppe verbrannt, um das Ende des Winters zu feiern. Sind die Feuer niedergebrannt, wurde ein gekohlter Pfahl mit in die Stallungen genommen und den Tieren ins Trinkwasser gestellt. Es sollte sie vor Krankheiten schützen. Die Asche des Osterfeuers streute man, um das Wachstum zu fördern, auf die frisch eingesäten Felder.





Danke

Ich möchte mich für die Glückwünsche, Darbietungen, Blumen und Geschenke bei den Patienten und Patientinnen, bei den Mitarbeitern und



Zivis der Häuslichen Krankenpflege, bei meinen ehemaligen Kollegen der Ingenieurschule Roßwein, bei meinen einstigen Sportfreunden aus Leisnig, Hartha und Roßwein, beim Ortsverein der SPD

Fröhliche Runde nach den Klängen von Dr.Beck

Roßwein und Böhnen aus Nordrhein-westfalen und bei meinen Verwandten und Bekannten zu meinem Geburtstag sehr bedanken.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinem ehemaligen Sportsfreunds Dr.sc.med Otto Beck für seine musikalische Umrahmung. Als Orthopäde weit über die Stadtgrenzen Roßweins bekannt, als Musiker, Sänger und Unterhalter zum Erstaunen der vielen Gäste noch nicht in den Hitlisten aufgeführt.



Dr. Beck in einer völlig anderen Rolle



Unsere Zwillinge Antje und Ariane

Zwillinge sind zwei gleichzeitig entwickelte Leibesfrüchte bei Mensch und Tier mit der Geburt in kurzem zeitlichen Abstand.

Beim Menschen sind zweieiige Zwillinge häufiger, sie kommen zustande durch gleichzeitige Befruchtung zweier Eizellen. Die Zwillinge können verschiedengeschlechtig sein! Seltener sind eineiige Zwillinge. Sie sind immer



gleichgeschlechtig. Bei eineiigen Zwillingen ist am Anfang der Entwicklung die Spaltung der Keimanlage der von einer Samenzelle befruchteten Eizelle. Zwillingsschwangerschaften sind erblich bedingt.

Die Zwillingforschung ist ein wichtiger Zweig der Erbbiologie, sie

vergleicht eineiige mit zweieiigen Zwillingen, dabei werden körperliche und seelische Merkmale, Erkrankungen und Lebensläufe untersucht. Besonderes Interesse findet die Abgrenzung der Umwelteinflüsse gegenüber der Erbanlage.

Wie sieht nun die Entwicklung bei unseren eineiigen Zwillingen Antje und Ariane aus?

Geboren sind sie am 24. Mai 1967. Schon im Krankenhaus gab es Schwierigkeiten sie auseinander zu halten. Und heute? Antje kam 10 min. früher als ihre Schwester zur Welt, sie hatte ein Gewicht von 1800 Gramm. Ariane nutzte wahrscheinlich die verbleibende Zeit im Mutterleib, sie wog immerhin 700 Gramm mehr als ihre Schwester.

Vater Heinz Müller befand sich zur Zeit der Geburt seiner zwei Mädels beruflich auf hoher See und trank nach Bekanntwerden dieser Zwillingstatsache bestimmt kein Meerwasser auf die Gesundheit der Mutti und der Kinder.

Beide waren immer ruhig, gehorsam und lieb. Es gab weder im Kindergarten noch zu Hause irgendwelche zu nennenden Probleme mit ihnen. Auch aus der Schule kann berichtet werden, die Zwillinge machen ihr Ding.

Die elterliche Erziehung war auf Selbständigkeit und gegenseitige Unterstützung in der Familie ausgerichtet. So war es normal, dass nicht nur am Samstag (Mutti Müller mußte als Lehrerin arbeiten) sondern immer im Haushalt und beim Einkaufen

Pflegezeitung



geholfen werden mußte. Und so hat sich der familiäre Zusammenhalt, trotz Heirat von Antje und Ariane bis heute in lieber, netter Art und Weise erhalten.

Schwester Antje arbeitet seit dem 21.06.1996 in der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor. Aufgrund ihrer Qualifikationen "Staatliche anerkannte Altenpflegerin", ihrer hohen Einsatzbereitschaft und ihrer Fähigkeiten im Leitungsbereich wurde Antje zur stellvertretenden Pflegedienstleiterin nach Cornelia Brambor berufen. Nach der Polytechnischen Oberschule erlernte Antje den Beruf der Wirtschaftskauffrau.

Antjes Hobby, das Häkeln (Blumen, Tischdecken, Hüte ...) führt sie genau so gewissenhaft durch wie ihre dienstlichen Belange. In fröhlicher Runde ist sie ein geselliger Typ der gern ein Pilsener trinkt und dabei nicht wie ihre Schwester Ariane auf die Uhr schaut, Ihren Mann Peter hat sie m Griff wie das Lenkrad des immer sauberen Dienstfahrzeuges.

Seit dem 1.Dezember 1996 arbeitet Schwester Ariane in der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor. Ihre überlegte, ruhige und sachliche Art schätzen sowohl die Patientinnen und Patienten als auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Durch ihr fachliches Wissen und



Können, durch ihren Einsatz auf allen Gebieten wurde sie zu einer tragenden Stütze in der Firma.

Als einst gelernte Bekleidungsfacharbeiterin hat Ariane für nicht wenig Leute genäht, von der alltäglichen Kleidung bis hin zum Faschingskostüm. Ihre 3-jährige Fachschulausbildung zur "Staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin" schloss sie mit sehr guten und guten Ergebnissen ab.

Auf die am Anfang gestellte Frage, wie sieht die Entwicklung bei unseren eineiigen Zwillingen Antje und Ariane aus? Es kann nur festgestellt werden, die wissenschaftliche Forschung hat recht. Es gibt keine gravierenden Unterschiede zwischen beiden Schwestern. Sowohl die Erbanlagen als auch die Erziehung (besonders die von der Mutti und Oma) haben bei beiden annähernd die gleichen Ergebnisse erbracht: fleißige, immer einsatzbereite Schwestern im doppelten Sinn, zum Wohle unserer Kranken und Hilfebedürftigen.

Die kleinen Unterschiede zwischen Antje und Ariane, wer trinkt lieber Bier oder Wasser? wer ißt mehr Süßigkeiten? oder wer fährt schneller mit dem Auto durch Roßwein? interessieren weder die Forschung noch uns.

Festzustellen ist, daß die eineiigen Zwillinge Antje und Ariane in das Team der Häuslichen Krankenpflege absolut hineinpassen und nicht mehr wegzudenken sind.



Auswertung des Fragebogens

Zunächst einmal vielen Dank an Sie für die zahlreiche Rücksendung des Fragebogens aus unseren letzten Ausgabe. Wir hoffen, dass wir nach der Auswertung noch besser auf Ihre Interessen eingehen können.

Besonders die Themenbereiche Pflanzen und Tiere, Alltägliches und Unbekanntes (Essen und Trinken, Haus und Garten, Körper und Gesundheit) und Kommunale Belange wurden besonders oft

angekreuzt. Weniger beliebt sind die Themen Berühmte Menschen, Gestern und Heute sowie

Kunst und Literatur. Unter Sonstiges wurden auch interessante Vorschläge gemacht: Diabetes,

Pflegeversicherung, A b e r g l a u b e , Geschichte des Gesundheitswesens,

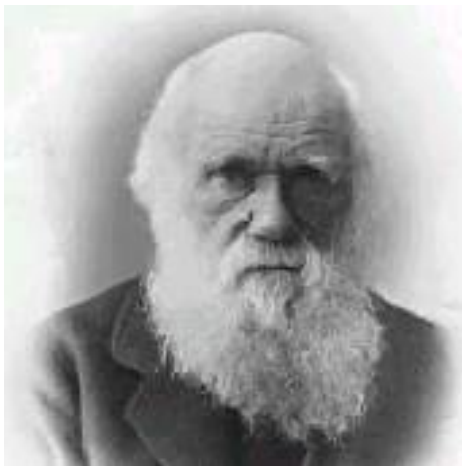
Pferde und Kühe, Afrika etc.

Mein persönliches Steckenpferd, die Thematik Persönlichkeiten der Geschichte und Gegenwart,

Bitte kreuzen Sie die Themen an, die Sie besonders interessieren. Falls sie zum Thema einen speziellen Wunsch haben, unterstreichen Sie die Vorschläge oder schreiben Sie einen eigenen hinzu.

Name, Vorname: Bedeliger, Margarete

- Menschen
- berühmte Personen, Entdecker, Heiler, Sportler, Denker, Politiker, Gestern und Heute
- Klagen, Massenbewegungen, Mythen, Ethik (od. Werte), Taten, Geschichte, vergangene Kulturen, Historische Dokumente
- Kunst und Literatur
- Kunsthandwerk, Kunstströmungen, Porträts, Schriftstücke, Theater
- Pflanzen und Tiere
- Blumen, Wildpflanzen, Acker, Obst, Pilze, Meeresbewohner, Tierwelt, Vögel
- Wissenschaft und Technik
- die menschliche Kräfte, der Raum, vom Regen, Erdbeben, Erfinden, Naturgesetze, Wissenschaften, Vorkenntnisse, Vorkenntnisse
- Sonstiges
- Biologie, Biologie, Biologie und Ernährung, Monuments, Biologie, Biologie, Biologie, Biologie
- Alltägliches und Unbekanntes
- Essen und Trinken, Haus und Garten, Kommunikation, Körper und Gesundheit, Sitten und Gebräuche
- Kommunale Belange - Außen im Blickpunkt
- SONSTIGES?



war leider nur gering vertreten.

Links oben:

Charles Darwin

Links unten:

Taj Mahal, Indien

Rechts oben:

Abbildg. Fragebogen

Rechts unten:

Tulpenfeld



April 2000

Ilse Thiele	am 02.04.1923	77 Jahre
Hans Beyer	am 15.04.1921	79 Jahre
Else Lange	am 21.04.1912	88 Jahre
Anna Riedel	am 27.04.1923	77 Jahre

Mitarbeiter

am 24.05.1967

unsere Zwillinge

Schwester Ariane

Schwester Antje

66 Jahre, soll heißen
einzeln erst 33!



Mai 2000

Elfriede Helm	am 03.05.1927	73 Jahre
Margarete Wanke	am 07.05.1907	93 Jahre
Dora Scharf	am 12.05.1913	87 Jahre
Elsa Schnabel	am 12.05.1918	82 Jahre
Johanna Zerche	am 18.05.1918	82 Jahre
Elly Mitschke	am 22.05.1911	89 Jahre
Lieselotte Vach	am 29.05.1929	71 Jahre



Wie schön klingt doch der Name unserer Heimatstadt Rosswein



Von der Wassersuppe mit Knoblauch kann man das Kotzen kriegen !



Vielen Dank
Elsbeth&Kurt Böhme,
in 60 Jahren Ehe
(Diamantene Hochzeit März 2000)
schon in aller Welt gewesen

Die Alltagssprache kennt viele Zitate, Sprichwörter, Redensarten oder einfach Sprüche, die zum Ohrwurm geworden sind. Sie klingen vertraut, doch ist oft kaum bekannt, woher sie kommen, was sie bedeuten, welche Geschichten und Anekdoten sich mit Ihnen verbinden. In dieser und den kommenden Ausgaben werde ich eine kunterbunte Auslese von Worten, die Flügel bekommen haben, vorstellen und Herkunft dieser versuchen zu klären.

Wie Sand und Meer...

Kleider machen Leute

jeder von uns kennt den umseitigen bildlichen Vergleich, den wir gebrauchen, wenn etwas Zählbares im Überfluss haufenweise, massenweise, in Hülle und Fülle, in rauen Mengen vorkommt. Ob es sich dabei um Pilze in einem bestimmten Waldgebiet handelt oder um das Geld im Portemonnaie, spielt dabei sprachlich keine Rolle. Der Vergleich "Wie Sand am Meer" ist besonders durch die Bibel verbreitet worden; nachzulesen etwa bei 1.Moses 41,49 oder Jesaja 10,22.

Dass eine gute, gepflegte Kleidung das Ansehen hebt, zumindest auf den ersten Blick ist unbestritten. Die o.g. Redensart ist auch dementsprechend alt, lässt sich nämlich ins 1.Jhd. zurückführen, wo sie bei dem römischen Rhetoriker Quintilian auftaucht. Trotzdem sollte man sich nicht zu fest auf die Wirkung der Kleidung verlassen. Ein italienisches Sprichwort besagt: "La scimmia è sempre scimmia, anche vestita di seta!" (Affe bleibt Affe, auch in Seide gekleidet.)



Rätselauflösung

In der letzten Ausgabe haben wir natürlich unsere Rätselreihe fortgesetzt. Leider war das Lösungswort nicht so leicht zu finden, wie in früheren Ausgaben.

An dieser Stelle möchte ich Sie darüber aufklären, daß ich die Rätsel nicht selbst erstelle, wie viele von Ihnen dachten, sondern diese vielmehr aus verschiedenen Quellen kopiere. Deshalb sind die Bitten nach einem einfacherem Rätsel nicht so leicht zu erfüllen. Ich hoffe trotzdem, daß sie weiterhin an unserem Rätselausschreiben teilnehmen, zumal es auch einige kleine Preise zu gewinnen gibt.

Das Lösungswort der letzten Zeitung, Ausgabe Februar-März 2000,

R Ö M E R T O P F

haben folgende Personen richtig eingesandt.

Ida Alex, Hans Beyer, Elsbeth Böhme, Marga Brambor, Hanna Dittrich, Elfriede und Werner Helm, Elisabeth Käseberg, Erika Keiser, KießlingMargarete, Ilse Kraft, Else Lange, Inge Michel, Lieselotte Moche, Elke Naumann, Frieda Oehmigen, Gisela Rösler, Dora Scharf, Karla Springefeld, Margarete Tiebel, Margarete Zweiniger

Gewinner Ausgabe 3 - Dezember - Januar

1.



Frieda Oehmigen

2.

Inge Michel



Elsbeth Böhme

3.



Herzlichen
Glückwunsch